Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ant. Chriften in Andermatt; die eifernen Rolladen an Carl Sart-

Telephonremise in Zilrich. Die Lieferung von Gisenbalten an Knechtli u. Co. in Zürich; die Lieferung der gußeisernen Säulen an M. Koch in Zürich.

Berein ehemaliger Technifer Biels.

Die Sektion Winterthur des B. e. Bi. machte am Sonntag, 25. Juni einen Ausflug nach Zürich. Die HH. D. Wannier, v. Planta, Kappeler, Elsener und Tschumi in Zürich, ebenfalls ehem. Bieler, übernahmen in verdankenswerter Weise die Führung des Vereins und es wurde besichtigt vormittags das Elektrizitäts= und Wafferwerk der Stadt Zürich, nachmittags die Gassabrik in Schlieren, wobei das rege Interesse voll befriedigt werden konnte.

Die Gesellschaft, zusammen ca. 15 Mann zählend, verbrachte einige gemütliche Stunden, im Laufe der-selben auch die Bildung einer Sektion Zürich des V. e. Bi. angeregt wurde. Hierauf erfolgte die Abreise der Winterthurer um 11 Uhr Abends.

Berichiedenes.

Bauwesen in Zürich. Der Stadtrat hat mit drei Hauseigentumern in der Schipfe Verträge über den Kauf ihrer Häuser abgeschlossen; diese Käufe sollen den spätern Ausbau und die Korrektion des Schipfe= quais erleichtern. Der Kauspreis aller drei Häuser beträgt znsammen 205,000 Franken. Ferner kaufte ber Stadtrat unter Katifikationsvorbehalt auch die ehemals Wafer'sche Liegenschaft zur Werd mühle zum Preis von 845,000 Fr. an. Die Erwerbung dieser Liegenschaft ist sir den Ausdau und die Verwertung des Strafanstaltsgeländes erforderlich.

Dem Großen Stadtrat wird beantragt, beim Gaswerk in Schlieren ein Verwaltungsgebäude, zwei Beamtenwohnhäuser und ein Dekonomiegebäude im Kostenvoranschlage von 200,750 Fr. zu

errichten.

— Als Bureauchef im Baubureau des Hochbau= amtes 1 wird Assistent Wirz ernannt.

- Im Utoschloß am See wird dieser Tage mit der Erstellung von Schürmannbeden begonnen, worauf Interessenten speziell ausmerksam gemacht werden.

Der Stadtrat von Zürich hat der Direktion der öffentlichen Bauten Pläne eingereicht, um die Sihlbrücke durch eine 16 Meter breite Steinbrücke mit drei Bogen= öffnungen zu ersetzen.

Bauwesen in Bern. Gegen den unheimlichen Bierverbrauch auf den Bauplätzen will man in der Bundes= stadt durch Abschaffung der Zwischenmahlzeiten und Verkürzung der Arbeitszeit um diese Trink- oder vielmehr Saufpause anzukämpsen suchen. Nach den Be-rechnungen eines Kenners der Verhältnisse ist der jährliche Verbrauch auf den Bauplätzen der Stadt auf 12,000 Heftoliter zu schätzen; im Sommer werden 20 Prozent des Lohnes während der Arbeit vertrunken. Der Basler Große Rat beschloß den Bau eines neuen

Schulhauses im äußern Spalenquartier für 730,000

Franken mit 23 Klassen.

Bauwesen in St. Gallen. Dieser Tage wurde nach amerikanischer Art das Haus Nr. 14 an der Wasser= gasse (Hrn. Hafnermeister Gschwend gehörend) ein drei= stöckiges Gebäude mit Querhaus circa 14 Meter lang und 11 Meter breit, im ungefähren Gewicht von 10,000 Zentner, sohne jeden Unfall um 2½ Meter gehoben, und zwar blieb das Wohnhaus während

der Hebearbeit zum größeren Teil bewohnt. Die durch= schnittliche Hebung des Gebäudes betrug per Tag circa 18 Centimeter. Durch dieses Versahren gewinnt der Eigentümer ein geräumiges Souterrain und ein hohes Parterrelokal. Ausgeführt wurde das Unternehmen burch Herrn Zimmermeister Wiedenkeller an der Me= lonenstraße. Wie uns mitgeteilt wird, ift dies hier das erste mal geschehen. Es dürfte dieses Verfahren manchem Häuserbesitzer dazu dienen, die Härte unseres städtischen Baugesetzes weniger empfindlich zu machen.

Für den Bau einer römisch-katholischen Kirche in St. Gallen sind bis zum 30. Juni bei der bischöflichen Kanzlei Fr. 284,846 eingegangen.

In Rorichach trägt man sich mit dem Gedanken der Einrichtung eines Konzerthauses im ehemals Hohl' schen Gute.

Die evangelische Kirchgemeinde Gogan (St. Gallen) beschloß den Bau der Kirche nach dem Plane von Pfleghardt und Säfeli in Zürich im Rosten= voranschlag von 97,000 Franken.

Luzerner Schiffsbaukunst. Eine sehr schöne Yacht hat Bootbauer Audolf Herzog auf heurige Saison fertig gestellt. Es ist ein elegant gebautes $12^{1}/_{2}$ Weter langes, für 20 Personen geaichtes Motorboot mit Salon und freiem Sitraum. Ein öpferdiger Daimler-Motor treibt das außerordentlich gangbar gebaute Schiff, dessen Kumpf aus seinem Fichtenholz gefügt und durch eine elegant geschnittene eichene Vordleiste gesestigt ist; Bug und Stern sind eingedeckt, so daß es allem Sturm trogen kann. Die schöne Form des Schiffes überhaupt wie die peinlich saubere Arbeit aller einzelnen Teile desselben legen ein schönes Zeugnis ab für die ein-heimische Schiffsbautunft, wie sie seit mehreren Jahren in Luzern betrieben wird.

Das elegante Motorboot ist "Habsburg" getauft und an der amerikanischen Minister Leishman vermietet. ("Luz. Tagbl.").

Strafenbau Stein (App. A. Rh.). Die außerordent= liche Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag ge-nehmigte nach Antrag des Gemeinderates einstimmig den Bau einer Straße über den "List" nach Haslen (App. J. Rh.) mit einem Kostenvoranschlag von 16,000 Franken.

Das Schlof Chartreuse bei Thun, beffen Bau nach dem Tode des Besitzers, des Herrn Baron von Zedwig, eingestellt worden war, wird nun von der Witwe doch vollendet. Dieselbe hat Herrn Davinet mit der Leitung der Bauarbeiten betraut, deren Ausführung Herrn Frutiger übertragen wurde.

Seeländische Wasserversorgung. Kaum sind die Korporationen und Privaten im Entsumpfungsgebiet des Seelandes mit der Entrichtung der Entsumpfungs= beiträge fertig geworden, tauchen neue, großartige Projekte auf, deren Vortrefflichkeit niemand im Ernste bezweifeln wird, die aber neuerdings bedeutende Geldopfer verlangen. Eines dieser Projekte ift die seelandische Wasserbersorgung. In der Gemeinde Worden sprudeln nämlich starte Quellen eines ganz vorzüglichen Trink-wassers hervor. Wird nur ein Teil dieser Quellen gefaßt und mittelst eines Pumpwerkes, das z. B. durch elektrische Kraft in Thätigleit gesetzt wird, auf den Jeus-berg gehoben, so können von dort aus die umliegenden Ortschaften mit herrlichem Trinkwasser für immer genügend versorgt werden. Die Pläne sind bereits auß-gearbeitet, und die Gemeinderäte von Brügg, Aegerten, Studen, Schwadernau, Scheuren u. s. w. wurden zur Besichtigung derselben auf den

letten Sonntagnachmittag nach Brügg eingeladen. Das Werk soll schon im nächsten Sommer zur Ausführung gelangen. Hoffentlich wird sich keine Gemeinde und tein Gebäudebesitzer aus Furcht vor den Geldopfern, die zur Aussührung des schönen Projektes zu bringen find, von der Beteiligung an demfelben abhalten laffen. ("Handelskurier").

Wasserversorgung Derlingen (Zürich.) Die Gemeinde Derlingen beschloß einmütig die sofortige Erstellung einer Wasserversorgung mit 12 Hydranten, nach Plan und Kostenberechnung des Herrn Ingenieur Landolt in Kl.-Andelfingen. Der Köstenvoranschlag inklusive Quellenfassung, Landankauf 2c. erreicht die schöne Summe von 66,000 Fr. Der Quellwasserstand im Tellengraben (Bann Trüllikon) ist bereits seit 5 Monaten immer der nämliche mit 330 Minutenlitern, was für die Gemeinde Derlingen mehr als genügend bezeichnet werden kann, zudem Dreschmaschine, Fruchtbrecherei, Fraise 2c. vor= gesehen sind.

Rantonal-appenzell. Lehrlingswesen. Der kantonale Handwerker= und Gewerbeverein hat behufs Förderung des Lehrlingswesens beschlossen, eine Centralstelle für dasselbe zu errichten. Derselben fällt die Aufgabe zu, sowohl Meistern, welche in der Lage sind, Lehrlinge aufzunehmen, als auch jungen Leuten, welche in die Lehre treten wollen, ihren Eltern, Vormündern, den Armen= und Waisenbehörden des Kantons 2c. bei allen das Lehrlingswesen berührenden Gelegenheiten mit Rat und That zur Seite zu stehen.

Das Institut ist so organisiert, daß es insbesondere bei Auswahl des Berufes und bei der Stellenvermittelung, sowie bezüglich allfällig gewünschter Informationen wird gute Dienste leisten können.

Damit es leicht für das gesamte Publikum erreich= bar ist, sind außer der Centralstelle in Trogen (Hrn. Psenninger, Kantonsschullehrer) auch Filialen im Vorder=, Mittel= und Hinterland errichtet und sind für das Hinterland die Herren Gemeinderat J. U. Schieß-Keller, Buchbindermeister, in Herisau, Oskar Alber, Tapezierer in Herisau und Emanuel Signer, Conditor in Herisau, für das Mittelland Herr Emdrt. Dertle, Schlosserneister in Teusen, für das Vorderland die Herren Emdrt. Grundlehner, Dekorationsmaler in Beiden und Hofstetter, Schmidmeister in Wolfhalden zu Auskunftgebern bestimmt.

† Ludwig Troxler, Firmen=Buchstabenfabrikant in Luzern, starb am 5. Juli im Alter von 56 Jahren. Er war einer der Gründer des Schweizer. Gewerbevereins und viele Jahre Mitglied des Centralvor= standes desselben, Mitglied des Großen Rates des Kts. Luzern 2c. Das "Luzerner Tagbl." widmet dem tüchstigen, allbeliebten Manne folgenden Nachruf:

Ludwig Tropler stammt aus einem Münfterer Geschlecht, das eine stattliche Reihe tüchtiger Männer aufzuweisen hat. Mancher unter ihnen zeichnete sich im Priester=, andere im Kichteramte aus u. s. w. Ludwig Trorler schlug nicht die wissenschaftliche Laufbahn ein, sondern entschloß sich für das ehrsame Handwerk. Er machte seine Lehr= und Wanderjahre als Spengler und ließ sich in der Folge als Meister in Luzern nieder.

Er kannte sein Fach von Grund aus und ging, intelligent und strebsam, wie er war, eigene Wege. Er betrieb mit Ersolg die Buchstabensabrikation, und seine Rundschaft in dieser Spezialität reichte über die Kantons=

grenzen hinaus.

Sein Sinnen und Trachten beschränkte sich nicht auf den eigenen Vorteil, sondern Hebung des Gewerbes überhaupt durch rechte Ausbildung und durch Wahrung der Berufsinteressen war ihm Herzenssache. Er stand

bald an der Spike des städtischen Gewerbevereins und machte sich namentlich um das Institut der Lehrlings= prüsungen verdient. Troxler gehörte auch dem Central= vorstand des Schweizerischen Gewerbevereins an und war der erste Präsident des kantonalen Gewerbevereins.

Ms den kompetenten Vertreter des Gewerbestandes beriefen ihn seine Mitbürger in den Großen Rat, dem er mehrere Amtsperioden durch angehörte und worin er namentlich für Einführung der gewerblichen Schieds= gerichte wirkte.

Er war auch Mitglied des Großen Stadtrates.

Mit seiner Amtspflicht nahm er es ernst und war einer der Fleißigsten; selbst in Tagen der Krankheit ging er in die Sitzungen, und es mußte schon schlimm mit ihm stehen, wenn er einmal fehlte. Jahrelang kämpfte er mit bewunderungswerter Standhaftigkeit gegen das tückische Leiden, dem er jett unterlegen ist. Ludwig Troyler war ein braver Mensch und ein

guter Bürger, fest in seinen Grundfaten und unentwegt treu seinen Freunden. Er ruhe im Frieden!

Planfonfurreng über einen Biaduct über die Bucht von Clarens, zwischen Tercier und Brent. Die Jury für diese Projekt-Ausschreibung hat keinen ersten Preis erteilt, dagegen Fr. 3000 folgendermaßen verteilt, je Fr. 600 den drei Projekten a) von Eug. Probst, Ingenieur in Bern, b) der Fabrik Duvillard in Lausanne und c) von Ingenieur Maillard und Architekt Pfleghard in Zürich; ferner einen Preis von Fr. 400 an Ingenieur Baccarini in Chaux=de=Fonds; einen Preis von Fr. 350 an die Ateliers meaniques in Vever; einen Preis von Fr. 250 an Professor Ciapi, Ingenienr in Rom und endlich einen Preis von Fr. 200 an Ingenieur Kinkel in Sterkrabe, Rheinland. Die prämierten Pläne sind Staatseigentum und werden demnächst öffentlich ausgestellt werden.

Bum Direktor ber Berner Tramwangefellichaft ift Herr Rochat, eidgenöffischer Kontrollingenieur, gewählt worden.

Hochbaumeister Hünerwadel in Aarau, der erft fürzlich an seine Stelle gewählt worden ist, hat bereits seine Demission eingereicht, um in seinen früheren Wir= fungstreis in Bern zurückzukehren.

Rum Baubermalter der Stadt Baden hat der Bemeinderat Herrn Lehmann, Konkordatsgeometer, gegenwärtig in Luzern, gewählt.

Felssturz an der Lägern. Die kantonale Baukom-mision, unter Zuzug der HH. Professor Mühlberg in Aarau und Steinbruchbesitzer Widmer in Othmarfingen, hat einen Augenschein am Lägernkopf bei Baden vorgenommen, wo der Absturz stattgefunden hat, und besichlossen, die dortigen Landstraßen vom Verkehr abzus schließen, da noch Absturzgefahr droht. Der äußerste Kopf soll sosort mit aller Sorgsalt abgebrochen werden. Es sinden sich noch verdächtige Felsspalten vor.

Denkmäler. In seiner jungften Versammlung beschloß der Einwohnerverein Narau die Errichtung eines Denkmals für Bundesrat Welti an die

Hand zu nehmen.

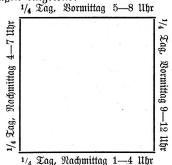
Wasserwerf der Stadt Bregenz. (Korresp.) österreichische Hafenstadt am Bodensee darf sich nun auch einer glücklich vollendeten und umfangreichen Wasserversorgungs= und Hydrantenanlage erfreuen. Der Gedante lag nahe, das nötige Wasser ebenfalls dem See zu entnehmen, wie es z. B. die Stadt St. Gallen und Romanshorn auch gethan haben. Schließlich entschloß man sich aber doch für die Verwendung des als mächtiger Wafferstrom dem See zufließenden Grundwassers. Die chemische wie die batteriologische Untersuchung des Wassers ergaben die günstigsten Kesultate, so daß die Verwendung des Wassers ohne jedes Bedenken empsohlen werden konnte. Das von Ingenieur Kürsteiner in St. Gallen ausgearbeitete Projekt wurde von den zuständigen Beshörden angenommen und demselben Herrn in der Folge, als die Realisserung des Werkes gesichert war, auch die Bauleitung übertragen. Der Kostenvoranschlag erzeit einen Kapitalauswand von total 196,000 st.

Die Ausführung des Kohrnehes wurde der Firma Guggenbühl & Müller in Zürich übertragen; der Bau des 1500 m³ fassenden Keservoirs ist von Baumeister Ammann in Bregenz ausgeführt worden. Die Pumpanlage (Erbauer Gebr. Sulzer in Wintersthur) ist in dem von der Stadt s. Z. erworbenen Fabrikanwesen der ehemaligen Seidenfabrikuntergebracht. Das Wasser wird nicht mittelst einer besondern Steigeleitung ins Keservoir geleitet, sondern wird direkt in das Stadtrohrneh gepumpt. Was unterwegs nicht konsumiert wird, kließt ins Keservoir. Lehteres übernimmt die Wasserließerung beim Stillstand der Pumpe oder es beteiligen sich Pumpe und Keservoir gleichzeitig an der Wasserließerung, wenn während der Pumpezeit mehr Wasser konsumiert wird, als die Pumpe zu liesern vermag.

Der "Asbestement Kühlewein" hat sich laut Mitteilung des Feuerwehr-Rommandos Altona gelegentlich wiederholt vorgenommener Brennproben ausgezeichnet bewährt. Auch die zulet auf Veranlassung der Kaiserlichen Werft Kiel vorgenommene Probe hat ergeben, daß eine $2^{1}/_{2}$ bezw. $3^{1}/_{2}$ cm starke Asbest ein ent Vetleid ung, und zwar direkt auf die Eisens lächen geputzt, also ohne Lustschicht, die eiserne Tragekonstruktionen vollkommen genügend gegen die Einwirkung der in Brandsällen entstehenden Hige schützt und daß das stark erhizte Waterial durch Anspritzen mit einem Wasserstrahl nicht leidet.

Die Tragweite von Schallröhren. Um die Tragweite von Schallröhren festzustellen, hat man jüngst interessante Versuche angestellt. Man bediente sich dazu der Röhren= leitungen, welche in westfälischen Kohlenbergwerken zur Kraftübertragung mittelft Druckluft verwendet werden. Die größte Entfernung, auf die ein lautes, deutliches Signal am Ende einer geraden Röhre ohne Abzweig= ungen vernommen werden kann, ist rund 450, keines= falls über 500 Meter. Für Entfernungen unter 200 Meter ist der geeignetste Durchmesser 50 Millimeter, für größere 52 Millimeter. Hat die Köhre Verzweig= ungen, so liegen die günstigsten Durchmesser zwischen 20 und 50 Millimeter und zwar 26 Millimeter bei 50 dis 150 Meter Länge, 40 Millimeter bei einer solchen von 300 Meter. Bei einem Durchmesser von weniger als 30 Millimeter ist die Reibung im Innern der Röhre zu groß, bei mehr als 52 Millimeter ist die menschliche Stimme nicht mehr im Stande, die Luft im Innern in hinreichend fräftige Schwingungen zu versetzen; überhaupt muß die Stimme bei Zunahme des Durchmessers an Stärke und Schärse wachsen, und dabei zeigt es sich, daß die Vokale sich besser fortpflanzen, als die Konsonanten. Das Patent= und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz bemerkt, was das Material der Röhren anbelangt, so ist wegen seiner geringen Clastizität das Zink den andern vorzuziehen; tropdem wird oft galvanisiertes Eisen vorgezogen, weil es Hammersichläge am besten überträgt. Die Röhre muß im Innern glatt und Aenderungen in der Weite müssen vermieden sein. Am besten eignet sich für weite Entfernungen ein Anschlagen an den Röhrenrand; auch läßt sich eine Trompete verwenden, die man gegen die Röhrenöffnung richtet; Pfeisen dagegen wird nur auf sehr geringe Entsernungen vernommen.

Aus der guten alten Zeit bringt der "Artisan" eine Mitteilung, wie die Arbeitgeber die Arbeitszeit ihren Gehülsen markierten. Der ganze Arbeitstag wurde im Kontrollbuch mit einem Quadrat i eingezeichnet und folgendermaßen eingeteilt:



Man notierte also für einen ganzen Vormittag [], für einen Nachmittag []; wenn der Arbeiter von 4 bis 7 Uhr sehlte [] u. s. w. Das war doch gewiß eine übersichtliche Kontrolle!

Literatur.

"Wie bleibt der Handwerker gesund?" Herausgegeben von der Redaktion des "Schweiz. Gewerbe-Kalender". Nr. 6 der "Gewerbebibliothek". Verlag von Büchler & Co. (vorm. Michel & Büchler) in Vern. Einzelpreis 20 Cts., partienweise von 10 Cremplaren an à 10 Cts.

Gesundheit ift das höchste Gut des Lebens und das beste Betriedskapital jedes Geschäftsmannes. Wie mancher hat sich einzig mit einem klaren Kopf und ein Paar kräftigen Armen als ausschließlichem Betriedskapital selbständig gemacht! Wie vielsach hängt auch seine ganze Existenz und ebenso diesenige seiner Familie von seiner dauernden Arbeitsfähigkeit, d. h. von seiner Gesundheit ab! Das vorliegende Bücklein gibt nun, unter teilweiser Benützung der Schriften des verstorbenen Dr. Sonderegger in St. Gallen, der sich auf diesem Gebiete bekanntlich eines internationalen Ruses erfreute, vorstressliche Ratschläge, wie man gesund bleiben kann. Als Anhang enthält das Schriftchen im Ferneren die ganz vorzüglichen zehn Grundregelu der Gesundheitspflege von Dr. Fordy in Bern.

Dieses durchaus gediegene Werklein, welches nur 20 Cts. kostet, wird hiermit jedermann auß wärmste zur Anschaffung empsohlen.

Saben Sie einen Lehrbrief?

Alle Gewerbetreibenden und Handwerfsmeister werden ersucht, im Interesse der allgemeinen Sinführung und Anertennung der vom Schweizer. Gewerbeverein verabfolgten Lehrbriese (Diplome) jeden Arbeitsuchenden zu fragen, ob er einen solchen Lehrbries (bezw. ein Lehrzeugnis) besitze und diejenigen Arbeitsuchenden zu bevorzugen, welche einen solchen Ausweis wohlbestandener Berufslehre vorweisen können.

Aus der Praxis – Für die Praxis.

NB. Beriaufs- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrit nicht aufgenommen.

362. Wer verfertigt Modelle für Portland-Cementröhren?
363. Wie ist von Salz getränktes Holz zu reinigen, event. ist es ratsam, solche Bretter als Schrägboden in einen Bau zu verwenden oder zieht es Feuchtigkeit nach sich? Dem werten Auskunstgeber zum voraus besten Dank.

364. Welche Firma liefert Firmentafeln in schwarzem Alabastersglas bis zu 10 mm mit eingravierten vergoldeten Buchstaben?
365. Wer liefert gefällige und solide Blechtäfelchen mit der